

Einsatz für lebendige Nachbarschaften

Ortsbeirat Elmschenhagen/Kroog informiert sich über neue Konzepte für Menschen vor dem und im Ruhestand

VON KARIN JORDT

ELMSCHENHAGEN/KROOG.

Gehen Menschen in den Ruhestand, beginnt ein neuer Lebensabschnitt, der eine Herausforderung, aber auch eine Chance für neue Aktivitäten sein kann. „Lebendige Nachbarschaften“ helfen, Kontakte zu knüpfen, Ideen zu verwirklichen und sich im Wohnumfeld gegenseitig zu unterstützen. Über die neuen „Anlaufstellen Nachbarschaft“ (Anna) und das geplante Netzwerk für Elmschenhagen und Kroog informierte sich nun der Ortsbeirat.

„Wir möchten Menschen in der Umbruchphase zwischen Arbeit und Ruhestand zusammenzubringen“, berichtete Christiane Jensen von der städtischen Leitstelle „Älter werden“ des Amtes für Soziale Dienste. Wie kann man gut im Alter leben? „Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels müssen neue Antworten gefunden werden.“ Die Leitstelle fördert gemeinsam mit verschiedenen Trägern, dass sich Gruppen selbst



Engagieren sich im Stadtteil (von links): Christel Wollgien (Elmschenhagen-Süd), Kathrin Weighardt (Awo-Teamleitung), Christiane Jensen (Leitstelle „Älter werden“) und Jutta Horstmann (Schwerpunkt Elmschenhagen-Nord).

FOTO: KARIN JORDT

„Wir möchten Menschen in der Umbruchphase zwischen Arbeit und Ruhestand zusammenzubringen.“

Christiane Jensen,
Leitstelle „Älter werden“

organisieren und etwas unternehmen können. Egal ob man Schach spielen, wandern, über

Bücher sprechen, Radtouren machen, gemeinsam ins Kino gehen oder sich für Fahrten zum Einkauf treffen möchte – die Anlaufstelle Nachbarschaft unterstützt die Ideen in der Anfangsphase. Anschließend organisieren sich die Gruppen eigenverantwortlich ohne Hierarchie oder Mitgliedschaft selbst. „Wenn alle passiv sind, passiert nichts“, meinte Christiane Jensen, „es

geht um Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und um Engagement für sich, mit anderen und für andere.“

Zum offiziellen Start werden die über 55-Jährigen vom Oberbürgermeister Post mit einer Einladung bekommen. Das Gründungstreffen für das Netzwerk ist am Mittwoch, 27. Februar 2019, 19 bis 21 Uhr, in der Aula des Gymnasiums Elmschenhagen, Allgäuer Straße 30, geplant. „Multiplikatoren“ sind bereits am Mittwoch, 16. Januar, im Stadtteiltreff, Bebelplatz 3, zum Austausch eingeladen.

Stadt will die Mittel für die Anna-Projekte erhöhen

Nach der Gründungsveranstaltung trifft sich alle 14 Tage die sogenannte Basisgruppe, in der alle Interessierten ihre Ideen entwickeln und Verabredungen für Aktivitäten treffen können. Weil erste „Anna-Projekte“ erfolgversprechend starteten, wird die Stadt die Mittel für 2019 bis 2021 erhöhen. So solle sichergestellt werden, dass Anlaufstellen in

möglichst allen Kieler Ortsteilen entstehen könnten, schreibt Stadtrat Gerwin Stöcken in einer geschäftlichen Mitteilung. Dadurch werde die offene Arbeit mit Senioren zukunftsfähig ausgerichtet. Der Ortsbeirat Elmschenhagen/Kroog befürwortete das Konzept. Ebenfalls unterstützte das Gremium den Vorschlag des stellvertretenden Vorsitzenden Marc David Bieler (CDU), eine Bürgerbeteiligung für einen attraktiveren Andreas-Hofer-Platz anzuregen. Einig ist sich der Ortsbeirat auch, weitere Sitzbänke im Stadtteil aufzustellen, etwa am Wellsee-Wanderweg auf der Krooger Seite, am Verbindungsweg zwischen Partenkirchener Straße und Rönner Weg sowie am Tröndelsee. Die Mittel für Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 200 Euro möchte der Ortsbeirat nutzen, um einheitliche Fotos der Mitglieder für den neuen Flyer des Gremiums machen zu lassen.

➔ **Informationen** über die „Anna“-Netzwerke gibt es unter: www.kiel.de/aelterwerden